Die Welt als Lounge : Clubbauer aus Wiesbaden

Autor(en): **Simon, Axel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **18 (2005)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-122741

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

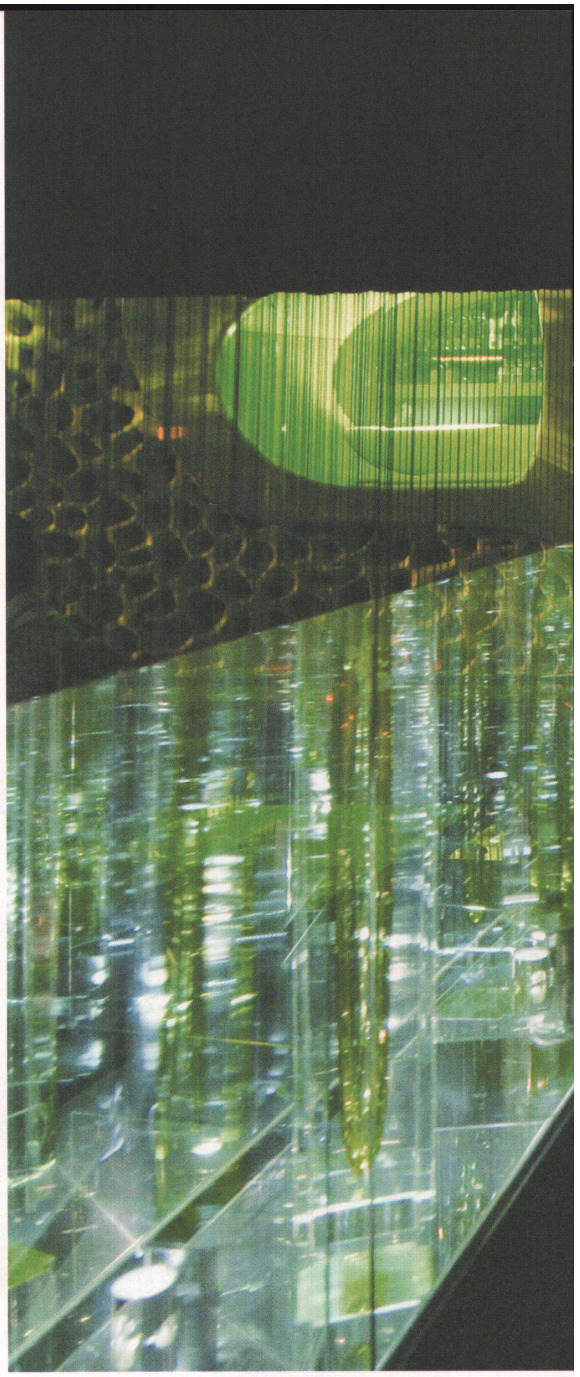
Die Welt als Lounge

Text: Axel Simon
Fotos: Emanuel Raab

3deluxe ist ein interdisziplinäres Gestalterteam aus Wiesbaden. Das heute über 20-köpfige Team sammelte erste Erfahrungen mit TV-Sets für PRO 7, mit Messe-Auftritten von MTV und Volkswagen. In der Schweiz wurden sie durch das Interieur des ‹Cyberhelvetia›-Pavillons der ‹Expo.02› bekannt. Nun plant 3deluxe das erste richtige Gebäude – einen Ausstellungspavillon für den Glashersteller Leonardo.

: Wer seinem Computer mit www.3deluxe.de füttert, tut gut daran, die Lautsprecher auf leise zu drehen. Dröhnendes Gewummer kommuniziert mit der Bauchgegend und stellt klar, wie die Arbeiten der deutschen Gestaltergruppe (sprich: Dreidelüx) wahrgenommen werden: theoretisierend. Auf schwarzem Grund navigieren Skalen und Reihen, listen auf, welche Projekte der virtuelle Besucher sich als Film anschauen kann, welche Preise gewonnen wurden und an welchen Hochschulen einer der vier Büroinhaber jüngst einen Werkbericht hielt: London, Mannheim, Wiesbaden, Burgdorf, Darmstadt. Ach ja: Praktikanten werden auch noch gesucht.

3deluxe ist gefragt. Das interdisziplinäre Team um die Kommunikationsdesigner Andreas und Stephan Lauhoff und dem Innenarchitekten Nik Schweiger formierte sich 1992 in Wiesbaden «aus dem Interesse für das, was der andere macht», sagt der sympathische Dieter Brell, der als Designer später dazustiess. Heute arbeiten die 24 Mitarbeiter zu einem Drittel für ‹3deluxe graphics› und zu zwei Dritteln für ‹3deluxe interior›: Während die einen Snowboards der Firma Fanatic grafischen Schwung geben, planen die anderen das erste richtige Gebäude, ein Showroom-Pavillon des Glasherstellers Leonardo. Eine Verschmelzung



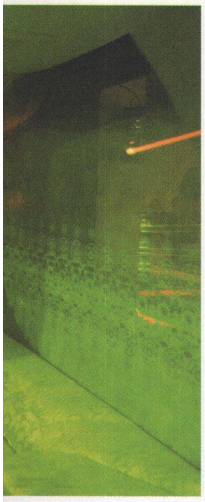
1

2

1 Neben dem Clubbereich gehören eine Lounge und zwei Restaurants zum Frankfurter Cocoonclub.

2 Sie gaben dem Club seinen Namen: Kapsel-Lounges, die in der korallenartig durchbrochenen Wand sitzen.

2 Ein- oder zweiseitig verglast und rundum gepolstert laden sie ein zu ‹Cocooning› und zum ‹Chillout›.



3

der beiden Disziplinen ist allerdings das Ziel: «Wir versuchen, in jedem Projekt die Grafik soweit es geht zu involvieren.» So werden beispielsweise beim Pavillon Muster in die Glasfassade eingebracht, die wie eingefrorene Lichteffekte wirken sollen.

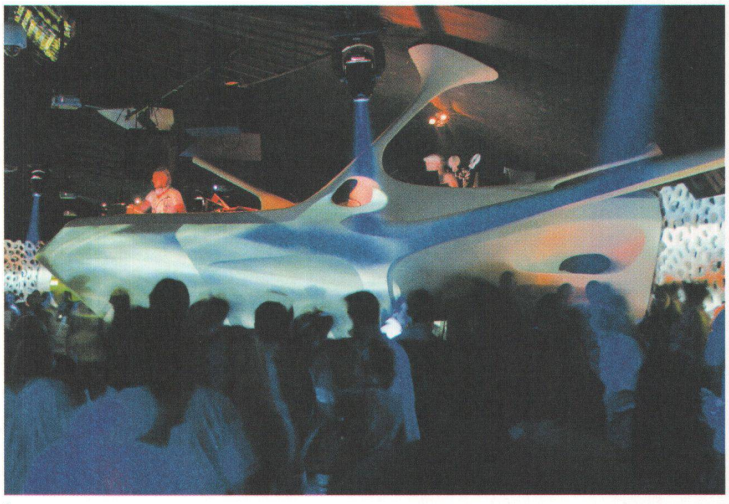
Lifestyle aus Rentnerparadies

3deluxe füllt die grosszügige Etage in einem ehemaligen Krankenhaus – ausgerechnet in Wiesbaden, dem deutschen Rentnerparadies, geprägt von Alleen und beruhigendem Klassizismus. Das passt wenig zum Werk des Büros, das vor allem eins ist: trendig. Lifestyle heisst ihre Kategorie, und die sorgt für globale Aufmerksamkeit – sofern die Formen sexy und die Nutzer Stars sind.

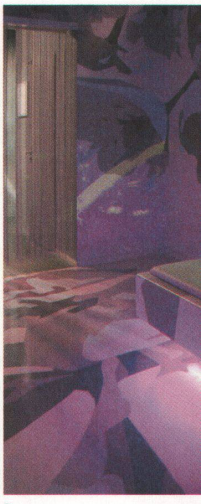
Erstmals bekannter wurde 3deluxe während der Expo 2000 in Hannover, als die Gruppe der ‹scape Jugendmedienwelt› temporär eine Form gab. Für die Gestalter wurden →

1

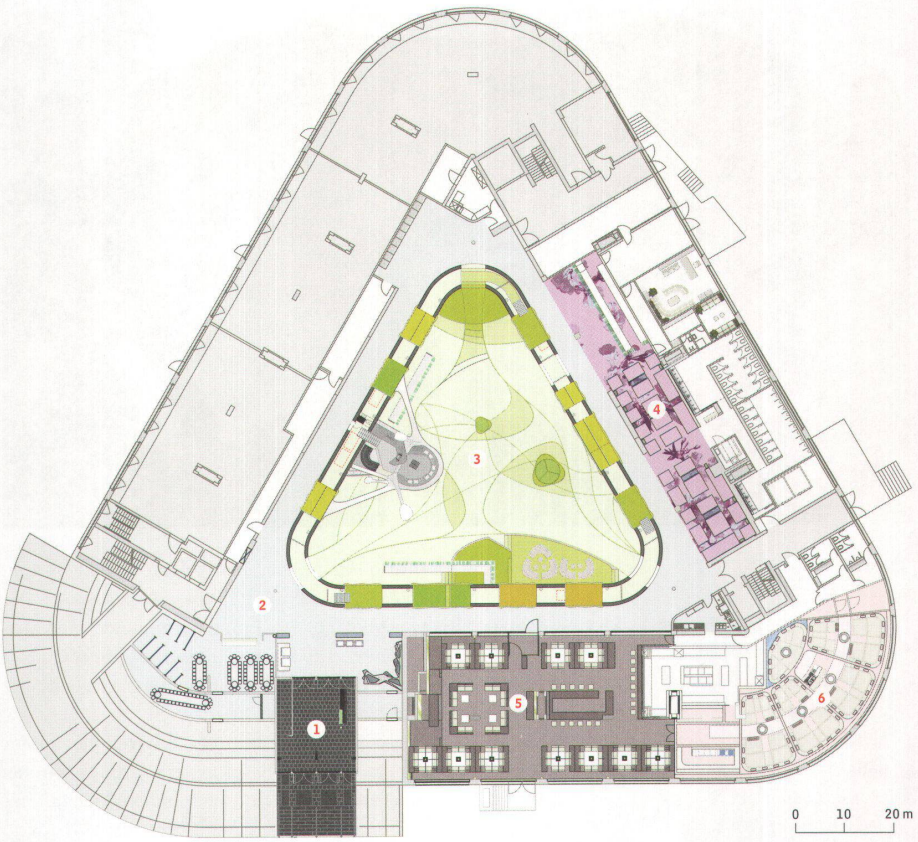
→ diese so genannten ‹Neuen Räume› zum Modell. Sie zeigten exemplarisch das Interesse und die formalen Vorlieben des Teams aus Wiesbaden: eine atmosphärische Vermischung der verschiedenen Sinneseindrücke, Kommunikation zwischen der virtuellen und der realen Welt und einem Formenrepertoire, das sie modisch ‹genetic architecture› nennen. Wer hier an Strategien à la Greg Lynn denkt, sei gewarnt: Nicht mittels selbst generierender Prozesse hoffen die Deutschen der Welt des Lebendigen näher zu kommen, sondern über rein visuelle Analogien. Die schrägen, sonderbar geformten Stützen mögen jedoch manchen Betrachter eher an Fäden ziehenden Kaugummi unter einer Schuhsohle erinnern als an biologische Vorbilder.
Die Stärke von 3deluxe zeigt sich jeweils dort, wo es um die Schaffung von Atmosphäre geht: Beim Messeauftritt der Autostadt Wolfsburg von VW sorgten langsam variierende Lichtinszenierungen und dreidimensionale



2



3



4

Klangeffekte für einen ‹entschleunigten Ort›. Ein holografisches ‹Infogirl› umgarnte charmant den Besucher, visko-elastische Oberflächen auf Boden und Sitzinseln simulierten das Gefühl, sich auf Flüssigem zu bewegen, und Massagevorrichtungen entspannten die Besucher bis zum Tiefschlaf, während Duftarrangements noch seinen letzten Sinn betörten. In der Expohalle von Hannover standen Bildschirme oder projizierte Interfaces bereit für allerlei Interaktives, zum Beispiel dem Streicheln virtueller Kuscheltiere. Die 3deluxe-Welt ist eine gepolsterte Welt. Ein sphärischer Klangteppich macht den Raum selbst dort noch weich, wo die Wirkung von gewölbten Oberflächen und nachgebenden Materialien schwindet. Entspannter Konsum ist das Ziel und das Mittel heisst Lounge.

Clubdesign auf 2700 Quadratmetern

Bei so viel szenografischem Talent wundert es nicht, dass der Wiener Multimediakünstler und Spektakelarrangeur André Heller ein regelmässiger Auftraggeber von 3deluxe ist. Für ihn richteten sie bereits zwei Räume der Swarovski Kristallwelten im Tiroler Wattens ein, wo sie momentan eine bauliche Erweiterung mit drei weiteren thematischen Inszenierungen planen. André Heller war es dann auch, der die Wiesbadener den Innenraum des ‹Fussball Globus› einrichten liess, ein spektakulär beleuchteter, kugelförmiger Container, der sich auf einer drei Jahre dauernden Tournee durch die zwölf Austragungsstädte der Fusball-WM 2006 befindet.

«Wir leben sehr gut von dem, was wir machen», sagt Dieter Brell auf die Frage nach der finanziellen Situation des Büros. Da meist ein Gesamtkonzept bis hin zum Image des Auftraggebers gefragt ist, sei die Art der Honorierung meist schwammiger als bei Architekten. «Aus dem Was-ist-im-Kühlschrank-Stadium sind wir schon lange raus.» Einige →

1 Im ‹BedRestaurant Silk› verspeist man in der ungewohnt liegenden Position ‹moderne euroasiatische Fusion Cuisine›.

2 Von dieser Kanzel wirkt und ‹predigt› DJ Sven Väth, der ‹Godfather of Techno› und Besitzer des Clubs.

3 In der ‹InBetween Lounge› überzieht ein von 3deluxe graphics gestaltetes Kirschblütenmotiv alle Oberflächen.

4 Grundriss des Culb-Komplexes: Eingang 1, InBetween 2, Cocoonclub 3, Lounge 4, Micro 5, Silk 6.

Das Team 3deluxe auf Betriebsausflug in der Cocoon-Kapsel. In der ersten Reihe die Inhaber Nik Schweiger, Dieter Brell, Stephan Lauhoff, Peter Seipp (system modern) und Andreas Lauhoff.

3deluxe

Schwalbacher Strasse 74, Wiesbaden (D)
--› Inhaber: Dieter Brell (45, 3deluxe interior), Andreas Lauhoff (39, 3deluxe graphics), Stephan Lauhoff (39, (3deluxe graphics), Nik Schweiger (40, 3deluxe interior)
--› Bürogründung: 1992
--› Mitarbeiter: 24
www.3deluxe.de

→ Millionen Euro würden im Jahr umgesetzt – von dem aber auch mehr als zwanzig Mitarbeiter leben müssen. Die setzen sich aus Angestellten, Praktikanten und freien Mitarbeitern zusammen. Die interne ‹system modern GmbH› sorgt seit 1999 für die reibungslose technische Umsetzung der meisten Projekte von 3deluxe interior.
Es war wohl eine Frage der Zeit, bis die Weltenschöpfer aus Wiesbaden in einer Szene aktiv wurden, für die das Entführen in andere Sphären zum alltäglichen Geschäft gehört: den Clubs. Für den legendären ‹Godfather of Techno›, Sven Väth, realisierten sie letztes Jahr in Frankfurt eine neuartige Clublandschaft auf rund 2700 Quadratmeter. Der ‹Cocoonclub› – ein Raum, der, visuell und auditiv, gemeinsam von DJ und Room-Jockey bespielt werden kann, ist die bisherige Krönung des Gestalterteams, ein ‹formenstarker Themenpark der Feierkultur› (Frankfurter Rundschau), ein ‹Petersdom des Clubbing› (Süddeutsche Zeitung).

Global Lounge

Mehrschichtig legt sich der Raum um die dreieckige Tanzfläche des Clubs. Die Formensprache ist bekannt: gerundet, netzartig, irgendwie biologisch. Wie eine stilistische Mischung aus Rudolf Steiner und Raumschiff Enterprise ragt die DJ-Kanzel in den Raum, verwachsen mit der korallenartig durchbrochenen Wand, die Projektionen scheinbar in Bewegung setzen. In der sitzen die Raumzellen, die dem Ort den Namen gaben: 13 kapselartige Lounges durchbrechen auf verschiedenen Höhen die Wand – ein- oder zweiseitig verglast und rundum gepolstert fordern sie zum Rückzug auf, zu ‹Cocooning› und ‹Chillout›. Das dunkle kantige Holzinterior der Restaurantzone wäre man fast schon bereit klassisch zu nennen, wenn nicht projizierte Muster und von der Decke hängende ‹kinetische Fadenvorhänge› an der Auflösung des Raums arbeiten würden. Im angrenzenden ‹BedRestaurant Silk› begibt sich der Grossstädter in die Horizontale, führt, ausgebreitet auf rosa Polsterlandschaften, die ‹moderne euroasiatische Fusion Cuisine› zum Mund, während er virtuellen Tintenfischen beim Liebesspiel zuschaut. Die Welt ist eine Lounge! •

‹Cocoon› im Buch ‹Night Fever. Interior Design for Bars and Clubs›, Seite 66